

vorhandenen Bausubstanz, alter Pläne, Graphiken, Fotos und schriftlicher Quellen die Geschichte und die im Ablauf der Jahrhunderte sich wandelnde bauliche Gestalt der Kurien rekonstruiert. Für jeden Domherrnhof bringt er neben einer Lagebeschreibung und dem entsprechenden Stadtplanausschnitt eine Liste der Besitzer, Nachrichten zur Geschichte und Architektur, zur Kapelle, Beschreibungen der Wappen, Inschriften, Bauplastik und Malerei sowie eine umfassende Baubeschreibung. Die Ergebnisse der Einzeluntersuchungen werden im Zusammenhang der Baugeschichte Würzburgs diskutiert und unter architektur-, kunst- und besitzgeschichtlichen Fragestellungen ausgewertet. Von besonderem Wert ist neben dem Text der umfangreiche Abbildungsteil, der das Buchformat DIN A 4 nötig gemacht hat. Hier sind in großzügigster Weise bisher unveröffentlichte Pläne, Bauzeichnungen, Abbildungen und Fotos zugänglich gemacht worden. Man kann die weithin verlorenen Domherrnhöfe nicht besser dokumentieren. Leider wurde in der Zeit des Wiederaufbaus in Würzburg viel alte Bausubstanz ohne archäologische Bestandsaufnahme beseitigt. Doch konnte manches gerettet und wiederhergestellt werden, so die in Farbe abgebildeten Fresken der Kapelle der Kurie Seebach oder die Kurie Conti, die als Bischofspalais dient. Die beiden Geschichtsvereine, die diese aufwendige Publikation ermöglichten, haben einen vorbildlichen Beitrag zur Erforschung der Geschichte des Würzburger Domstifts und der Stadt geleistet und Maßstäbe für ähnliche Untersuchungen gesetzt.

E. Göpfert

In stummer Klage. Zeugnisse der Zerstörung Würzburgs. Hrsg. vom Mainfränkischen Museum Würzburg. Würzburg: Echter 1985. 245 S.

Am 16. März 1945 wurde Würzburg in Schutt und Asche gelegt, fünftausend Menschen starben in einem siebzehn Minuten dauernden Luftangriff und dem daraufhin ausbrechenden Feuersturm. Zur Erinnerung an diese Katastrophe zeigte das Mainfränkische Museum in einer Sonderausstellung Zeichnungen, Aquarelle, Holzschnitte und Gemälde, die die trostlose Ruinenstadt thematisieren. Der ausgezeichnete Katalog bringt Kurzbiographien der Künstler und kommentiert die 223 meist abgebildeten Ansichten der zerstörten Stadt. Ergänzt werden diese Bilder durch Fotos, die vor, während und nach der Zerstörung aufgenommen wurden. Über Hintergründe, Verlauf und Folgen des Luftangriffs informiert eine vorzügliche Studie von Heinrich Dunkhase(+), der erstmals auch die englischen Quellen auswerten konnte.

E. Göpfert

14. Ausstellungen

Gerhard Bott (Hrsg.): Böttgersteinzeug und frühes Meißen Porzellan. Bearb. von Klaus Pechstein [u. a.]. Katalog der Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 1982. Neustadt a. d. Aisch: Schmidt 1982. 121 S.

Der vorliegende Katalog entstand anlässlich einer Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, bei der zum 300. Geburtstag von Johann Friedrich Böttger (1682–1719), dem europäischen »Nach-Erfinder« des Porzellans, frühe Schöpfungen aus dessen Meißen Manufaktur präsentiert wurden. Im Textteil des Katalogs wird zunächst die schillernde Vita des Alchimisten und Erfinders Böttger vorgestellt. Ein zweiter Beitrag schildert den langen Weg bis zur Neu-Erfindung des in China schon vor der ersten Jahrtausendwende bekannten »weißen Goldes«. Der dritte Teil des Katalogs beschreibt die Nürnberger Ausstellung mit ihren 130 Exponaten, die im vierten, dem Bildteil, optisch dargeboten werden. *Th. Gerhardt*

Neckarsulm und der Deutsche Orden 1484–1805–1984. Dokumente, Pläne, Bilder. Bearb. von Alois Seiler und Dorothea Bader. Mit einem Beitrag von P. Bernhard Demel O. T. Katalog der Ausstellung des Staatsarchivs Ludwigsburg und der Stadt Neckarsulm 1984. Neckarsulm 1984. 185 S., 137 Abb., 2 Ktn.

Über 500 Jahre und selbst über die verheerenden Angriffe im Zweiten Weltkrieg hinweg